

Burg: Tag der offenen Türe bei der Eichenberger Gewinde AG

# Beeindruckende Visitenkarte einer industriellen Perle

Der Firma Eichenberger Gewinde AG in Burg ging es in ihrer mehr als 50-jährigen Geschichte längst nicht immer nur gut. Noch vor 14 Jahren stand der Betrieb auf des Messers Schneide. Mit vereinten Kräften, einer beispielhaften Innovationskraft und der noch engeren Einbindung des Kaders schafften die Gewindeprofis den Turnaround. Seit 1995 geht es mit der Firma nur noch aufwärts – wie steil und erfreulich, davon konnten sich am Tag der offenen Türen mehr als 1500 BesucherInnen überzeugen.

msu. Der Firmenwegweiser lässt keine Zweifel offen, doch die Zufahrt ist relativ schmal. In seiner weitgehend naturbelassenen, von Gärten und viel Grün geprägten Romantik weckt die Grenzstrasse eher Assoziationen an ein bevorzugtes Wohnquartier und weniger an den Standort eines Hightechbetriebes. Doch nach der letzten kleinen Kuppe und Kurve werden auch Ortskundige darin bestätigt, dass sie richtig gefahren sind. An der Fassade des Bürogebäudes und im Vorgärtchen signalisieren die Logos der Eichenberger Gewinde AG Präsenz. Nicht übermächtig oder gar protzig, vielmehr elegant, in vornehmer Zurückhaltung. Ein Auftritt, der sich mit der Grundhaltung und Philosophie des Unternehmens deckt: klein, aber fein – nicht laut, dafür kompetent und entsprechend effizient.

## Jahrmarkt oder Volksfest?

Auf dem Vorplatz der Firma herrscht am Tag der offenen Tür eine locker-beschwingte Atmosphäre, die irgendwo zwischen Jahrmarkt und Volksfest anzusiedeln ist – mit Nostalgiekarussell, Kinderhort, Zuckerwatstand und Ballonkünstler. Von allen Seiten strömen die interessierten Leute auf das freundliche, chic gekleidete «Empfangskomitee» zu. Als erstes erhalten die Gäste einen gedruckten Wegweiser, aus dem die Route des Betriebsrundgangs ersichtlich ist.

## Werkplätze für einmal als Schauplätze

Und dann gehts los: Jedermann hat die Möglichkeit, die Eichenberger Gewinde AG auf eigene Faust zu entdecken, uneingeschränkte Blicke hinter die ebenso lebhaften wie interessanten Kulissen dieses in jeder Hinsicht dynamischen KMU-Betriebes zu werfen. Ohne Gruppendruck oder zeitlichen Stress kann der Besucher an den ver-



Produkte zum Anfassen – in diesem Fall gefräste Kugelgewinde-Muttern.



Jahrmarkt-Atmosphäre mit Ballons, Zuckerwatte und Kinderkarussell.

schiedenen Stationen so lange oder kurz verweilen, wie ihm das behagt. Dabei bleibt auch Zeit, mit den Mitarbeitenden der Firma Gespräche zu führen und sich über das, was an den jeweiligen Arbeitsplätzen gerade «passiert»,

zu informieren. Auf diese Weise werden das Rüsten, Gewinderollen, CNC-Drehen, Fräsen, Schleifen, aber auch die Mutterfertigung, die Montage und die Prüfstände plötzlich zu Allgemeingut. Die Werkplätze mutieren am Tag

der offenen Türen zu Schauplätzen. Überall sind gut informierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit, den Aussenstehenden, die von den komplexen Abläufen im Grunde genommen keine Ahnung haben, die Materie in

verständlicher Form zu erklären und die einzelnen Prozesse greif- und greifbar zu machen.

## Starke Eindrücke am Tag der offenen Tür

Die so gewonnenen Eindrücke machen aus den Gästen natürlich noch längst keine Gewindeprofis. Aber der Tag der offenen Tür erreicht sein wichtigstes Ziel: Er hinterlässt bei den vielen Besuchern starke Eindrücke und vermittelt einen rudimentären Überblick. Bilder eines modern und mitarbeiterorientiert geführten Betriebes, aber auch Bilder von motivierten und ganz offensichtlich zufriedenen Leuten, die versuchen, an einladenden Arbeitsplätzen ihr Bestes zu geben. Lichtdurchflutete, helle Räume und perfekt organisierte Prozesse, welche die komplexen, eng miteinander verflochtenen Produktionsabläufe vernetzen, sind weitere bleibende Erinnerungen an diesen Tag der offenen Tür. Beim Ausgang wird allen Besuchern eine süsse Erinnerung überreicht: eine Schoggi-Spezialität aus der Konditorei Eichenberger in Pfeffikon, logischerweise in Gewindeform. Kurz: ein rundum gelungener, perfekt organisierter Anlass mit allem, was dazu gehört. Eine nachhaltigere Visitenkarte als jene am Tag der offenen Tür der Eichenberger Gewinde AG kann eine Firma nicht abgeben.

## Spürbare Grosszügigkeit von A bis Z

Nicht nur innerhalb des Betriebes, sondern auch auf dem Festplatz vor der neuen Fabrikationshalle ist die Grosszügigkeit spürbar und werden die Erwartungen übertroffen. Aus ihren Gewaltskochtöpfen schöpfen die Leute von Urs Pfeiffer (vormals Gasthof Schneggen Reinach) ein delikates Risotto. Für jene, die lieber Pasta mögen, ist mit den Chähörnli ebenfalls gesorgt. Zum Nulltarif und somit kostenlos werden den mittlerweile durstig gewordenen Gästen auch sämtliche Getränke offeriert. Im Festzelt lässt die Wynavalley Oldtime Jazzband die musikalischen Fetzen «fliegen», dass es eine wahre Freude ist. Mit beschwingten Rhythmen wird der eingangs geschilderte Volksfestcharakter in musikalisch mitreissender Form abgerundet. Wie intakt die dörfliche Verbundenheit des Unternehmens ist, beweist die Tatsache, dass sich im Service und am Buffet Mitglieder des Männerchors Burg ums Wohl der Gäste kümmern.

## Info

■ Die Firma Eichenberger Gewinde AG Burg wurde 1953 gegründet und steht heute für qualitativ hochwertigste Arbeiten im Bereich der Gewindefertigung

■ 1998 wird die Firma vom Management im Rahmen eines Management-Buyouts übernommen; Mehrheitsaktionär ist Kurt Husstein, der im ehemaligen «Budeli» seine Lehrzeit absolvierte und seit 1996 auch die Geschäftsleitung inne hat

■ Heute beschäftigt der prosperierende KMU-Betrieb 82 Mitarbeitende in Vollzeitstellen sowie 20 Aushilfen. Vor zwei Jahren waren es noch 63 Vollzeitstellen

■ Bei rund zwei Dritteln der Belegschaft handelt es sich um qualifizierete Berufsleute

■ Den gelernten Gewinderoller als Berufsgattung gibt es bis heute nicht. Die Eichenberger Gewinde AG bildet Fachleute mit mechanischem Flair im eigenen Betrieb aus

■ Eichenberger Gewinde sind in den unterschiedlichsten Antriebstechniken zu finden. Die Palette ist riesig, und der Anwendungsbereich reicht von der Medizintechnik über Spitalbetten, Kaffeemaschinen bis zu rasend schnellen Webmaschinen oder aber Luftseilbahnen

■ Mehr als zwei Drittel ihres Umsatzes setzt die Eichenberger Gewinde AG im Export ab



Hightech in hellen Räumen: CNC-Drehen.



Der menschenfreundliche Roboter (rechts) muss nicht hinter einem Käfig gesichert werden.

«Gewinde-Schoggi» zum Abschied.



Tag der offenen Tür: Mal schauen, was Vater und Grossvater so machen.



Interessierte Besucher: Hier wird eine gerollte Spindel begutachtet. (Bilder: msu.)

Eichenberger Gewinde AG für die «Bibliothek der Technik»

## Der Unternehmer als Autor

**Unter dem Titel «Gewinderollen» hat der Verlag Moderne Industrie ein rund 70 Seiten starkes Büchlein veröffentlicht. Die Autoren sind Bernhard Trösch und Kurt Husstein, Geschäftsführer der Eichenberger Gewinde AG in Burg.**

msu. Zugegeben: Was ein Gewinde kann und wie es hergestellt wird, ist für die Fachwelt zwar von vitaler Bedeutung, für den Normalverbraucher allerdings nicht lebensnotwendig. Obwohl jeder Skifahrer und Wanderer natürlich heilfroh ist, wenn die an einem Eichenberger Gewinde «aufgehängte» und gleichzeitig rotierende Kabine der Luftseilbahn stabil bleibt. Und auch den Komfort des stufenlos verstellbaren Spitalbetts dürften schon viele kennen- und schätzengelernet haben.

### Ein Novum für die Fachwelt

Kürzlich ist im Verlag Moderne Industrie unter dem Titel «Gewinderol-



Mitautor: Kurt Husstein, Geschäftsführer der Eichenberger Gewinde AG.

len» ein weiteres Werk erschienen. Der Untertitel gibt Aufschluss über das technische Werk: Grundlagen, Verfahren, Werkzeuge, Anwendungen gerollter Hightech-Gewinde. Es handelt sich um den 286. Band aus der Bibliothek der Technik. «Für die Fachwelt und insbesondere unsere Branche ist dieses technische Werk bis heute einmalig», stellt Kurt Husstein fest. Als Co-Autor war er zusammen mit Bernhard Trösch für die fachliche Unterstützung der Beiträge besorgt.

### Primär für die Fachwelt – aber nicht nur

Fachliteratur braucht nicht öde oder trocken und schon gar nicht unverständlich daherzukommen. Das ist auch im Fall des jüngsten technischen Werks so. Natürlich kann sich längst nicht jeder Leser etwas unter Nenndurchmesser, Steigung oder h3 (Gewindetiefe) vorstellen, und bei Fachausdrücken wie Löwenherzgewinde, E-Gewinde, Thurygewinde oder BA-Gewinde dürften die Allermeisten nur «Bahnhof» verstehen. Nulllinie, Toleranzlage und Toleranzfeld sind jedoch nur die eine – fachliche – Seite der Schrift. Als Einstieg wird die Geschichte der Gewindeherstellung in einer für jedermann

verständlichen Sprache dargestellt. Wussten Sie beispielsweise, dass vermutlich das Gewinde den Keil als Sicherungselement abgelöst hat? Dass römische Ärzte zum Spreizen von Wundöffnungen sehr feine chirurgische Instrumente mit zwei Schraubspindeln verwendeten? Antike Baukräne sowie Öl und Weinpressen besaßen Schraubspindeln aus Holz, meist aus Eichenholz. Beim Bau des Doms zu Florenz sind als Weiterentwicklung der hölzernen Bewegungsschrauben sogar kugelgelagerte Schraubspindeln überliefert!

### Die heutigen Anwendungsgebiete

Die Zeit ist seither nicht stillgestanden. So vermittelt das Buch «Gewinderollen» auch einen Einblick in die sehr unterschiedlichen Anwendungsbereiche der gerollten Gewinde. Man findet diese Hightechprodukte unter anderem als Kugelgewindetrieb für Lastenlifte oder Kaffeemaschinen, Hochsicherheitsgewinde für die Aufhängung von Seilbahnkabinen, als lautlosen Gewindespindeltrieb für Schwenkschiebetüren oder aber als Kugelgewindetrieb für Teleskope oder Stickmaschinen.

**Gewinderollen:** Das neue Buch in der Reihe «Die Bibliothek der Technik», erschienen im Verlag Moderne Industrie, mit fachlicher Unterstützung der Eichenberger Gewinde AG Burg.

